

100 Jahre Deutsch-Griechische Gesellschaft Berlin

Senator Dr. Matthias Kollatz

01.11.2019

Exzellenz, sehr geehrter Herr Botschafter Daskarolis,

sehr geehrter Herr Dr. Gauck,

sehr geehrter Herr Professor Schmid,

sehr geehrte Frau Skarpelis-Sperk,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, heute bei Ihnen zu sein und möchte Ihnen gleich zu Beginn die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, überbringen, der heute leider nicht hier sein kann.

100 Jahre Deutsch-Griechische Gesellschaft - das ist ein wunderbares Jubiläum, zu dem auch ich Ihnen ganz herzlich gratuliere. Und wenn wir in der Geschichte zurückgehen und auf den 1. November 1919 schauen, dann wissen wir, dass die Umstände damals ganz andere waren als in Deutschland heute: Berlin befand sich inmitten der Umbrüche einer schwierigen Zeit:

Der verlorene Erste Weltkrieg, der Wechsel von Monarchie zu Republik, Revolution und Aufstände; ganz unterschiedliche Hypothesen, die daraus für die junge Republik entstanden. Im Januar 1919 hatte sich die Nationalversammlung in Weimar die erste demokratische Verfassung gegeben und stand nun vor der großen Aufgabe, die neu gewonnene Demokratie mit Leben zu füllen. Es geschah auch Großes, wichtige prägende Setzungen wie die Erzbergerschen Finanzreformen oder die Reichsabgabenordnung schafften ein demokratisch orientiertes Steuersystem.

Und inmitten dieser Geschehnisse wurde am 1. November 1919 die „Deutsch-Griechische Gesellschaft Berlin“ gegründet. Die Gründungsversammlung fand im „Hotel Kaiserhof“ statt, ein Ort von großem Renommee, damals unweit von hier am Wilhelmplatz 3 - 5. Hier trafen sich die Gründungsmitglieder – 50 an der Zahl, darunter bekannte Namen aus Wissenschaft, Politik, Militär und Kultur.

Nach dem Ersten Weltkrieg war das ein Akt erneuter Verständigung und eine Bekundung des gemeinsamen Willens, die wechselseitigen Beziehungen wieder zu stärken.

Bereits ein Jahr zuvor war die „Deutsch-Griechische Gesellschaft Hamburg“ gegründet worden und nach und nach folgten weitere Gesellschaften, verteilt über ganz Deutschland. Heute sind es um die 50 deutsch-griechische Vereinigungen und Gesellschaften, die mitunter auch schwere und wechselvolle Zeiten überstanden haben.

Sie bilden heute die Knotenpunkte eines Netzwerkes, das sich der Pflege und Förderung der deutsch-griechischen Freundschaft und Partnerschaft in den vielfältigsten Bereichen, so in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Jugend und Bildung verpflichtet hat. Und das sehr

erfolgreich - durch die vielen Begegnungen, gemeinsame Veranstaltungen und Besuche sind viele Freundschaften entstanden, die sich - auch durch die Jugendaustausche - von Generation zu Generation weitergetragen haben und ein festes Beziehungsgeflecht bilden.

In Zeiten verstärkter Fliehkräfte und neuer Trennlinien in Europa erhalten diese lange gepflegten Beziehungen ein großes Gewicht. Sie wirken neuen Ressentiments und zunehmenden populistischen Strömungen auf wohlthuende Weise entgegen und belegen auf anschauliche Weise, welche Kraft der direkten Verständigung, dem persönlichen Dialog und den Begegnungen innewohnt.

Dass das so ist, ist Ihrem langjährigen Engagement, dem Engagement der vielen Mitglieder der DGG Berlin und auch der anderen Landesgesellschaften zu verdanken. Ein Engagement, das seit 100 Jahren Früchte trägt und auch in Zukunft die Basis dafür legen wird, dass Verständigung und Dialog die Freundschaft unserer beiden Länder festigen und stärken. Also: Chapeau, liebe Mitglieder des DGG Berlin – Ihr Engagement verdient große Anerkennung und unser aller Dank.

Denn: Es sind die Menschen, die die Beziehungen zwischen Ländern und Völkern bestimmen und damit den Grundstein für Frieden und Verständigung legen. Wie wichtig das ist, das haben wir uns in diesem Jahr am 80. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkrieges erneut in Erinnerung gerufen. Am 9. November werden wir zudem den 30. Jahrestag des Mauerfalls begehen und an den mutigen Einsatz der vielen Ostdeutschen erinnern, die sich auf friedlichem Weg die Freiheit zurück erkämpften.

Anerkennung und Respekt für die herausragenden Leistungen von Menschen – das soll auch auf der schönen Veranstaltung heute noch eine wichtige Rolle spielen. Mit dem „Ehrenring“ würdigen Sie alle zwei Jahre Menschen, die sich um die deutsch-griechische Freundschaft und Partnerschaft besonders verdient gemacht haben. In diesem Jahr wird diese Auszeichnung ein Mann erhalten, dessen herausragende Leistungen um Demokratie und Völkerverständigung außer Frage stehen. Für Demokratie und Völkerverständigung sein heißt übrigens nicht – jedenfalls nicht immer – die Regierung des jeweils anderen Landes zu unterstützen. Als ich jung war, gab es viele Menschen aus Griechenland in Westdeutschland, die vor der griechischen Diktatur geflohen waren. Dass sie dort leben und politisch arbeiten konnten, war wichtig und ich bin stolz darauf. Als Papoulias jung war, kämpfte er im Widerstand gegen das Deutsche Reich, das Griechenland besetzt hielt und vor Massaker nicht zurückschreckte. Darauf kann er mit Recht stolz sein.

Ich freue mich sehr darüber, dass der vormalige griechische Staatspräsident Dr. Karlos Papoulias heute mit dem Goldenen Ehrenring ausgezeichnet wird. Sehr gerne würde ich noch viele Worte darüber verlieren, warum genau diese Würdigung dieses Mannes so wichtig und richtig ist, doch - ich muss hier leider schließen, da ich sonst dem renommierten Laudator dieses Abends, Herrn Bundespräsidenten a. D., Dr. Gauck, vorgreifen würde.

Somit freue ich mich auf den weiteren Abend. Herzlichen Glückwunsch noch einmal und vielen Dank.